



NEURONALES NETZ

Die Idee eines neuronalen Netzes – quasi als Spiegel der Kreativität bei PricewaterhouseCoopers – dominiert die Gestaltung des Empfangstresens. Mit Lichtspielen inszeniert, wirkt dieser Arbeitsplatz fast wie eine Skulptur, die auch jeden Besucher in den Bann zieht.

Entree zum Europaviertel

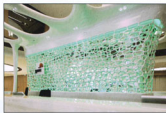
Mit einem Überraschungseffekt empfängt das Foyer von PricewaterhouseCoopers die Besucher, wenn sie das hufeisenförmige Sockelgebäude des Tower 185 betreten. Denn der Empfangstresen mit seiner organischen Gestalt bildet einen starken Kontrast zu dem eher durch Geradlinigkeit geprägten Gebäudekomplex, den Prof. Christoph Mäckler Architekten entworfen haben.

Der Tower 185, der sich mit seinen 200 m in die Top 4 der Frankfurter Hochhäuser einreicht, bildet – zwischen Bankenviertel und Messe zentral an der Friedrich-Ebert-Anlage gelegen – den Eingang zum Europaviertel, in dem einmal bis zu 30.000 Menschen arbeiten und rund 10.000 wohnen sollen.

Aus dem Sockel heraus erhebt sich der Baukörper, der aus zwei Turmscheiben besteht, die ein gläsernes Turmsegment auf ovalem Grundriss teilweise umschließen. Die Aluminium-Glas-Fassaden werden durch Lisenen vertikal akzentuiert.

Die energetische Optimierung beruht vor allem auf der Stützenanordnung in der Fassadenebene und demzufolge auf dem teilweisen Schließen der Fassade. 46 % der vertikalen Gebäudehülle sind als transparente Flächen geplant, die mit innen liegenden Sonnenschutz ausgeführt sind. Mindestens 25 % der Energiekosten eines „normalen“ Hochhauses soll der Tower 185 einsparen. Schon vor Baubeginn hat die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges

Bauen (DGNB) dem Tower 185 ein Vorzertifikat in Silber verliehen. Und nach seiner Fertigstellung wird eine Zertifizierung nach dem international renommierten amerikanischen Gütesiegel LEED des U.S. Green Building Councils in Gold angestrebt.



◁ Edel und gleichzeitig spektakulär wirkt der weiße Empfangstresen im Foyer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers.

▽ Vier vorprogrammierte Lichtszenen mit definierten Farbveränderungen sorgen für einen Überraschungseffekt.

Büroflächen der Extraklasse

In den 50 Etagen und dem Sockelgeschoss stehen insgesamt rund 100.000 m² Mietfläche zur Verfügung, die sich mit 3 m Raumhöhe, flexiblen Strukturen und Fenstern mit Frischluftspalt auch für anspruchsvolle Nutzungen eignen. Ende 2011 werden weitere Büros, Geschäfte und Gastronomie Einzug halten, wie die global tätige Anwaltskanzlei Mayer Brown LLP, die langfristig etwa 4.500 m² Bürofläche gemietet hat.

Die sechsgeschossige Bauweise des hufeisenförmigen Sockelgebäudes, der Beigeton der Natursteinfassade und die für einen Hochhaussockel außergewöhnliche Wahl eines Schieferdachs resultieren aus den Bauformen der Umgebung. Hier ist bereits Ende 2010 mit dem Einzug der international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Leben eingekehrt. Auf rund 68.000 m² Fläche befinden sich neben Büros das

Konferenzzentrum und das Mitarbeiterrestaurant.

Zentrale Bereiche, wie der Tresen im Entrée, die Skybar in der 48. Etage, das Casino sowie diverse Konferenz- und Rückzugsräume sind von dem Hamburger Büro von JOI-Design Innenarchitekten gestaltet worden. Dabei sollte sich die Modernität und Fortschrittlichkeit des Unternehmens auch im Interior Design widerspiegeln.

Aussagekräftig

Edel und gleichzeitig spektakulär wirkt der weiße Empfangstresen, der auf seiner Rückseite als Bar genutzt werden kann. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem beleuchteten Netz, das Vorder- und Rückseite voneinander trennt. Es wirkt nicht nur wie ein Nervengeflecht, sondern ist auch der kreativen inneren Struktur des Kopfes nachempfunden – ein neuronales Netzwerk der Gestaltungskraft und des Ideenreichtums.

Gefertigt und vor Ort montiert hat diesen wie eine Skulptur wirkenden Tresen das österreichische Unternehmen Idee&Design The Art Factory, Stainz, das über langjährige Kompetenz bei der Herstellung von organischen Formen verfügt. Und so präsentieren sich auch die Fronten der Türen und Schubladen als organische Gebilde.

Die Besonderheit dieses Objekts besteht in seinem Material-Mix. Alle organischen Flächen und Körper sind aus Polyurethanschaum aufgebaut sowie mit einem mineralischen Laminat und einer Schicht aus Polyurethan versehen. Anschließend sind diese Oberflächen geschliffen worden und haben eine hochglänzende Zwei-Komponenten-Lackierung wie ein Auto erhalten. Zusätzlich sind alle Funktionsflächen für eine weitgehende Unempfindlichkeit mit verformtem Corian verkleidet worden.

Eine Herausforderung bedeutete, wie Christian Fuchs betonte, Geschäftsführer

bei Idee&Design, das zweilagige neuronale Netz, für das Negativformen gefertigt und anschließend abgegossen wurden. Integriert in das Netz sind flexible Streifenmodule mit Multicolor-SMD-LEDs. Um diese an die organischen Formen anzupassen, mussten die „Meterware“ ebenso wie die Montageschienen in 100-mm-Segmente aufgeteilt werden.

Im Dachkörper des Tresens ist zudem eine statisch berechnete Metallkonstruktion integriert. Diese nimmt auch die weißen Einbaustrahler Rastaf 86 von Artemide auf, die mit ihren Niedervolt-Halogenlampen 50 W brillante Lichtakzente setzen. Dabei war es wichtig, Blendfreiheit zu schaffen, da der Empfangstresen als Bildschirmarbeitsplatz ausgelegt ist.

Szenarien für die Emotionalität

Für Steuerung, Programmierung und Betrieb

der gesamten Medientechnik zeichnet das Düsseldorfer Systemhaus für Medien- und Konferenzraumtechnik Multivision verantwortlich. Dies gilt ebenso für die Gestaltung der Lichtszenen.

Die zentrale Steuerung der Medien- und Gebäudetechnik basiert auf Produkten des amerikanischen Herstellers Crestron. Damit ist die Lichttechnik im Bartresen via KNX-Bussystem und entsprechendem Schnittstellenmodul verknüpft. Über das drahtlose Touchpanel TPS-6X der Medientechnik las-



△ Die Rückseite des Empfangstresens fungiert als Bar.

▷ Präzise integriert in die organische Form sind die geradlinigen Flaschenregale.

◁ Einen Überraschungseffekt vermittelt die farbig hinterleuchtete Glaswand im Casino mit applizierten filigranen Baum-Silhouetten.

sen sich die vier vorprogrammierten Szenarien ebenso wie das konfigurierbare Lauflicht abrufen, dimmen oder alternativ eigene Farbmischungen kreieren. Dabei liegt bei





der Lichtszenen 1 die Farbveränderung im Bereich von Hellblau und Orange, bei der Szene 2 dominieren Hellblau und Weiß, bei der dritten Sequenz Hellblau und Grün sowie Hellblau und Lila bei der vierten Stimmung.

Die unterschiedlichen Lichtspiele inszenieren so die Netzstruktur in wechselnden Farben, sodass im PWC-Foyer immer wieder eine andere Raumatmosphäre entsteht, wie der Multivision Projektleiter Thomas Ast erläuterte. Für einen zusätzlichen Akzent

sorgen die Rastaf-Spots im Tresendach, die ebenfalls über das Touchpanel ein- und ausgeschaltet werden können. In der Kombination ergibt sich so eine brillante Inszenierung, die Anziehungskraft ausstrahlt.

Spektakulär in Szene gesetzt, transformiert der Empfangstresen die Idee des flexiblen, vernetzten Denkens bzw. der Kreativität bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers.

Ursula Sandner